

Produktionsverbrauch zu senken, die vorhandenen Kräfte und Mittel in Forschung und Technik auf rationelle Weise einzusetzen und auf allen Gebieten nach hohen schöpferischen Leistungen zu streben sowie die vorhandenen Ressourcen rationell zu nutzen. Die E. wird in den Zweigen und Wirtschaftseinheiten mit Hilfe spezieller Kennziffern (z. B. Nettogewinn, Fondsquote, Exportrentabilität) ausgedrückt. Um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und andere Maßnahmen zielstrebig auf die Erhöhung der E. zu orientieren, wurde mit dem Fünfjahrplan 1976-1980 in der DDR erstmalig ein Abschnitt »Planung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion« in die Plandokumente aufgenommen. »Unsere ökonomische Strategie richtet sich auf eine hohe Effektivität der Arbeit. Viele Faktoren stehen dabei in enger Beziehung zueinander. Die Einsparung an Arbeitszeit muß mit der Senkung des Produktionsverbrauchs in allen Bestandteilen einhergehen.« (Honecker, XI. Parteitag, S.52.) Bei der Planung der E. beachtet der sozialistische Staat die Dialektik der Gegenwarts- und der Zukunftsinteressen der sozialistischen Gesellschaft. —\* *Rentabilität*

EFTA —» *Europäische Freihandelsassoziation*

EG —» *Europäische Gemeinschaften*

Eigenerwirtschaftung: Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung, das auf der Grundlage des Planes angewendet wird. Mit der wachsenden Eigenverantwortung der Kombinate und Betriebe sowie der anderen Wirtschaftseinheiten ist die weitere Ausgestaltung des Prinzips der E. der Mittel für die intensiv erweiterte Reproduktion unerlässlich. »Wir sehen in der Anwendung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung der Mittel einen

grundsätzlichen Weg, um das Verhältnis der Leistungen für die Gesellschaft und der Bereitstellung von Fonds durch die Gesellschaft besser in Übereinstimmung zu bringen.« (Honecker, 3. Tagung des ZK, S. 103.) Die —\* *wirtschaftliche Rechnungsführung* und deren stärker wirksam werdendes Prinzip der E. orientiert die Interessen der Kombinate und Betriebe auf die effektivste Gestaltung des Prozesses der intensiv erweiterten Reproduktion mit geringstem einmaligem und laufendem Aufwand. Die E. bedeutet Deckung aller Aufwendungen für die einfache und erweiterte Reproduktion aus eigenen Einnahmen, die Erwirtschaftung eines hohen —» *Gewinns* aus bedarfsgerechter, dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechender Produktion sowie Bildung eigener —\* *Fonds* auf der Grundlage staatlicher Normative und Regelungen. Die Übereinstimmung der Interessen der Kombinate und Betriebe mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen wird durch den Plan und die staatlichen Normative und Regelungen gewährleistet. Das Prinzip der E. erhöht die Verantwortung der Kombinate und Betriebe für die Verwendung der eigenen Fonds, insbesondere des Investitionsfonds. Die materiell-technische Sicherung des Investitionsfonds der Kombinate erfolgt aus den Leistungen des eigenen Rationalisierungsmittelbaus und eigener Baukapazitäten sowie durch Ausrüstungs- und Baufonds aus zentralen Bilanzen des Staates, über deren Bereitstellung mit dem Plan entschieden wird.

Eigentum: 1. ökonomische Kategorie, die alle grundlegenden gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß bestimmt. Das E. umfaßt die Verfügungsgewalt über materielle Güter und die daraus resultierenden Beziehungen